



KOMMENTAR

Angst vor Volkes Zorn?

Fallen die Wertinger Stadträte um? Wenden sie sich gegen eine mögliche Brücke für die Staatsstraße 2033 an der Laugnastraßen-Kreuzung, weil sich in der Bürgerschaft Protest gegen den „Gigantismus“ regt? Die Antworten sind komplex:

I Juristisch gesehen fällt niemand um, denn es gibt keinen Beschluss, diese Brücke zu bauen, sondern nur das einstimmige Votum, bis März 2010 ein Gesamtkonzept für 150 000 Euro planen zu lassen und dann erst zu entscheiden.

I Faktisch gesehen gehört zu diesem Gesamtkonzept als Herzstück die vom Straßenbauamt vorgeschlagene Brücke. Von den 4,6 Millionen Euro an möglichen Investitionen macht diese Brücke gut zwei Millionen Euro aus. Bei den Beratungen des Stadtrats entschied sich niemand gegen den Gedanken an eine Brücke und gegen den Landverbrauch von einem Hektar Grund und Boden.

I Historisch gesehen ist es nicht richtig, dass vor einem halben Jahr im Stadtrat über einen ausschließlichen Kreisverkehr für die Laugnastraßenkreuzung entschieden wurde. Es ging um das Gesamtpaket von 4,6 Millionen Euro mit 85 Prozent Zuschuss. Eine Mini-Variante ohne Brücke – mit geschätzten Investitionen von nur 2,6 Millionen Euro – stand nicht zur Abstimmung.

I Moralisch gesehen sind die Stadträte in der Pflicht. Selbstverständlich gibt es in der Kommunalpolitik keine Nibelungentreue und es ist legitim, wenn ein Rat seine Meinung ändert. Doch es zeichnet sich ab, dass viele Räte nach den Protesten aus der Bürgerschaft gegen eine Brücke sind. Aber mittlerweile läuft die teure Planungsarbeit weiter, welche eine Brücke als Option einbezieht. Es muss deswegen eine neue Abstimmung im Stadtrat her: Falls die Mehrheit keine Brücke will, müsste man das den Ingenieuren mitteilen, die womöglich nichts ahnend an einer veralteten Planung arbeiten. Die Kosten der Planung trägt nicht die Stadt, sondern der Staat. Aber Steuergelder sind es allemal!

I Mit Zukunftsblick gesehen: Die Brücke – sicher gigantisch – ist das Herzstück einer Jahrhundertplanung. Dafür lohnt sich der Wertinger Pflichtanteil von 690 000 Euro. Die Mini-Variante eines Kreisverkehrs für diese Kreuzung mit fast 10 000 täglichen Fahrzeugen wäre eine Schrebergartenplanung. Man sollte sich das Geld sparen. *(von Erich Wandschneider)*

10.12.2009 17:39 Uhr

Letzte Änderung: 10.12.09 - 17.41 Uhr